

Darmstädter Zeitung



Die Darmstädter Zeitung erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertagen) und kostet in Darmstadt vierteljährlich 2,50 Mark, bei den Postämtern vierteljährlich 3,00 Mark, monatlich 1,17, ohne Postgebühren. Verantwortlich für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht übernommen. - Kontostellen: Bank für Handel und Industrie, Geschäftsleitung: Wilhelmstr. 2, Darmstadt, 2508

Anzeigen-Preis: Der Mann der Gelpaltenen Kleindruckseite 25 Hg., der Gelpaltenen Kleindruckseite 30 Hg., für Anzeigen dieser Größe 15 Hg. für die Gelpaltenen, 35 Hg. für die Gelpaltenen Kleindruckseite. Familien-Anzeigen erhalten Preisermäßigung. Bei Kontur oder gerichtlicher Beitreibung fällt die Grundgebühr weg. - Geschäftsstellen (Annahme für Anzeigen): Rheinstraße 15, Geschäftsstunden 8-1 u. 2-6 Uhr. Nummer 50

Oberrleitung: Sozialrat Dr. Klaus Buchmann

Verlag: Großherzoglicher Staatsverlag

Collegialschluß vormittags 11 Uhr. - Der Nachdruck und die Weiterverbreitung anderer Aufsätze und Eigenmeldungen sind nur mit deutlicher Quellenangabe »Darmst. Ztg.« gestattet

U-Bootopfer

Die deutschen Tagesberichte

22. B. Großes Hauptquartier, 9. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Neu feindliche Grundungsarbeiten führte östlich von Mersee, am Ostküstlicher Wala und nordwestlich von Gheluveld und auf dem Vorposten der Wala zu heftigen Zerstörungen. Zahlreiche Gefangene wurden erbeutet.

Westlich aufsehender Feuerkampf, der sich am Abend besonders an der Handrischen Front und nördlich von der Scarpe verhielt.
An der Front der

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz und
und Strag Wörcht
lebte die Gefechtsintensität nur in wenigen Abschnitten auf.

Zur Verechtung für feindliche Bombenabwürfe auf die offenen Städte Trier, Manheim und Pirmasens am 19. und 20. Februar haben unsere Flugzeuge in der Nacht vom 8. zum 9. März Paris erneut mit Bomben angegriffen und große Wirkung erzielt.

Osten

Bombenkämpfe nördlich und südlich von Virgula, an der Wala im Hainrichta-Defila; die Bomben wurden zertrümmert.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

22. B. Berlin, 9. März, abends. (Amtlich.)

Ein letzter englischer Versuch bei Mouchy, südlich von der Scarpe, wurde abgewiesen.
An der Ispringer Front lebhaftes Artilleriekampfe in der Gegend von Vadonvillers, denen in den frühen Morgenstunden ein feindlicher Infanterie-Angriff folgte. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

22. B. Großes Hauptquartier, 10. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Die englischen Grundungsarbeiten dauerten an; mehrere Abteilungen drangen südlich von Mouchy vor. Bei ihrer Abwehr wurden Gefangene gemacht. Am Abend wieder aufsehender Feuerkampf.

Westlich von Mouchy drangen Stoßtrupps in die feindlichen Gräben ein und erbeuteten Gefangene zurück. Größte Gefechtsintensität beobachtet von Druas.

Seeresgruppe Strag Wörcht
Nordwestlich und westlich von Blomont am Abend gegen feindliche Artilleriepositionen. Nach mehrstündiger Artillerieüberlegenheit griffen feindliche Abteilungen am Nachmittag zwischen Mouchy und Vadonvillers an und drangen teilweise in unsere vorderen Gräben ein. Der untern Gegendlichen sah sich gezwungen, seine Auspostenstellungen zurück. Artilleriebeschießung, kanonische Landwehr und Panzerabwehr hatten bei einem Versuch in die französischen Stellungen südwestlich von Marfisch einen Stoß und 36 Mann gefangen.

In den beiden letzten Tagen wurden 28 feindliche Flugzeuge und ein Heißluftballon abgeschossen. Jagdflieger wurde erbeutet. 200 Gefangene zum Abtransport.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

22. B. Berlin, 10. März, abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte

22. B. Wien, 9. März. (Amtlich) wird verlautbart:

Bei Mouchy in der Westfront wurden durch die zur Zeit der Wala-Kampfe vorgeschobenen Truppen härtere Kämpfe geführt.

An der italienischen Front stellenweise lebhafterer Artilleriekampf.
Der Chef des Generalstabes.

22. B. Wien, 10. März. (Amtlich) wird verlautbart: Keine besonderen Ereignisse.
Der Chef des Generalstabes.

Der türkische Tagesbericht

22. B. Konstantinopel, 9. März. (Amtlich.)

Artillerieintensität von wechselnder Lebhaftigkeit auf der ganzen Front. Vorstöße des Feindes auf Nebel, Feld und Tell wurden abgelehnt. Ein Geschützschiff Beobachtungsschiff von etwa 1000 Tonnen versenkt. Es war mit mehreren Geschützen bewaffnet.

22. B. Berlin, 9. März. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz flücht unsere U-Boote dem Gegner einen Verlust von 20 500 Artilleriegeschossen.

Handelsflottenraum zu. Die Erfolge wurden größtenteils an der Westküste Frankreichs und an Westausgang des Mittelmeeres erzielt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

22. B. Berlin, 9. März. (Amtlich.) Gines unserer Unterseeboote, Kapitänleutnant Spieck, hat unseren Gegnern durch Vernichtung von

35 000 Artilleriegeschossen

Schiffsraum schweren Schaden zugefügt. In glänzender durchgeführter Angreifen wurden in der Einfahrt zur Rissden See fünf amerikanische Frachtschiffe von etwa 10 000 B.R.T. und ein Tankdampfer von etwa 5000 B.R.T. und aus einem fortgeschrittenen Geleitzug das Schiffschiff von 17 315 B.R.T. an der letzten Nacht in den Hafen von Schweningen geschleppt worden. Er war von einem Flugzeug unbekannter Nationalität ziemlich heftig beschossen worden. Ein Mann der Besatzung wurde verwundet.

22. B. Rotterdam, 9. März. (Amtlich.) meldet, daß der englische Dampfer „Machao“, 6788 B.R.T. groß, an der Westküste von Liverpool nach Zinnabore gefahren ist.

22. B. Amsterdam, 9. März. Die Niederländische Telegraphenagentur meldet aus dem Haag, daß der Logger „A. M. 59“ in der letzten Nacht in den Hafen von Schweningen geschleppt worden ist. Er war von einem Flugzeug unbekannter Nationalität ziemlich heftig beschossen worden. Ein Mann der Besatzung wurde verwundet.

22. B. Berlin, 10. März. (Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Beringsee im England 18 000 B.R.T. Z. Schiffe und zwei Engländer, nämlich der verlorbenen Schiffe waren von 240 B.R.T., mit 3000 Tonnen Kohlen, 2000 englische Pistolen in 3000 B.R.T., mit 2400 Tonnen Kohlen, 2000 B.R.T., zwei weitere Dampfer, darunter einer von 1000 B.R.T., hatten als Beute erbeutet.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Hilfskreuzer „Wolf“ in Lübeck

22. B. Lübeck, 10. März. Der Hilfskreuzer „Wolf“ legte heute nachmittags 3 1/2 Uhr in Travemünde an und erreichte Schiffe gezeichnete Lübeck an Hafen, um hier einen Teil seiner Kohlen zu laden. Bei seiner Einfahrt wurde das Schiff mitgeschossen, wobei von der Besatzung und den Besatzungsmitgliedern ein Teil der Besatzung getötet wurde. Unter Widerstand legte das Schiff an dem Hafendamm an.

Der Fall „Jogh-Mendi“

22. B. Kopenhagen, 9. März. Der zur Zeit internierte Führer des dänischen Widerstandes „Jogh-Mendi“, Kapitänleutnant von Land, befindet sich in Kopenhagen. Kapitänleutnant von Land befindet sich in Kopenhagen. Kapitänleutnant von Land befindet sich in Kopenhagen.

Die Luftkämpfe im Westen

22. B. Berlin, 9. März. Bei günstigen Wetter war die deutsche Flugfähigkeit sehr reger. Grundungsarbeiten wurden überall erfolgreich durchgeführt. In zahlreichen Luftkämpfen verlor der Gegner 15 Flugzeuge. Ein weiteres Flugzeug fiel durch Verletzung unverletzt in unsere Hände. Zwei feindliche Heißluftballone wurden erbeutet und abgeschossen. Hauptmann Ritter u. Z. wurde durch zwei Flugzeuge. Ein Flugzeug wurde vermißt.

Der Fiegerangriff auf Paris

22. B. Paris, 9. März. Amtlicher französischer Bericht von 10.30 Uhr abends. Es hat ein feindlicher Fiegerangriff stattgefunden. Alarm wurde 10.30 Uhr gegeben. Geschwader, die sich gegen Paris und Umgebung richteten, wurden angehtigt. Unsere Fieger fliegen sofort auf. Um 10.30 Uhr wurden an mehreren Punkten Artilleriegeschosse abgefeuert. Die Besatzung wurde durch die Artilleriegeschosse getötet. Die Besatzung wurde durch die Artilleriegeschosse getötet.

Überall hörte 15 Minuten nach Mitternacht auf. Nach dem ersten Beschießungserfolg gelang es mehreren Geschwadern, unsere Anlagen zu überfliegen. Sie erreichten nach und nach die Westküste. Von da an konnte eine gewisse Anzahl feindlicher Apparate, die durch Artilleriefeuer in ihrer Flugrichtung behindert wurden, ihre Aufgabe nicht erfüllen. Ein Alarm wurde Sperre durch unsere Artillerie gegeben. Eine große Anzahl französischer Verteidigungsflieger flog auf. Die Zahl der Opfer ist bisher noch nicht bekannt; sie soll aber weniger beträchtlich sein als bei den vorigen Angriffen. Die Wunden für die Besatzung wurden durch die Verteidigung zurückgedrängt. Die Besatzung wurde durch die Verteidigung zurückgedrängt.

Der Luftangriff auf England

22. B. London, 8. März. (Neuer.) (Neuer.) Der Luftangriff nicht von Heben oder auf feindlichen Flugzeugen ausgeführt worden zu sein, von denen zwei London erbeutet und Bomben abwarfen. Die ersten zwei Angreifer näherten sich der Ziel London um 10.55 Uhr abends und flogen die Besatzung aufwärts weiter. Beide wurden zur Niederlegung gezwungen, die sie London erreichten. Der dritte Angreifer um 11.20 Uhr über die Küste von Fieser und bewegte sich nach Westen weiter; 11.45 Uhr wurde er über St. Leonards geschossen. Ein paar Minuten später warf er Bomben auf die südwestlichen und nordwestlichen Küste ab. Um 11.50 Uhr warf ein vierter Angreifer, der ebenfalls über St. Leonards geschossen wurde, Bomben ab und flog über die Küste hinweg in Richtung Richtung. Der fünfte Angreifer wurde zur Niederlegung gezwungen, die sie London erreichten. Einiger Schaden wurde an London Wohnhäusern angerichtet. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Die Zahl der Unfallschaden wird später bekannt gegeben. Ein weiterer Angriff wurde befehligt, daß nach den letzten Beobachtungen 11 Personen getötet und 46 verwundet worden sind. Man fürchtet, daß außerdem noch 6 Zeugen unter den Zeugnissen der Häuser getötet sind. Alle Unfälle ereigneten sich in London.

